

Gewerbe am Wasser

7



Blick von der Filzfabrik Richtung Worb

Hangkanal Änggisteibach

An dieser Stelle ist gut zu beobachten, dass das Wasser, welches dank der Bachteilete im Änggisteimoos Richtung Worb geleitet wurde, in einem insgesamt rund 3.5 Kilometer langen Hangkanal gefasst werden musste. Aufgrund der Topografie wäre das Wasser sonst durch den Richingengraben abgeflossen. Der Änggisteibach ist also über weite Strecken ein künstlich angelegter Gewerbekanal. Es fehlen Dokumente, welche etwas über den Bau des Hangkanals aussagen. Dieser muss kurz vor der vollzogenen Bachteilete, also vor 1350 erfolgt sein. Höchstwahrscheinlich wurde der Bau von Johann von Kien, Twingherr zu Worb und Besitzer der Schlossmühle, in Auftrag gegeben. Erst der aufwendige Bau des Kanals bis zum Schlossstalden rechtfertigte den Kauf der Wasserrechte und damit die Bachteilete von 1350.

In der Folge musste der Kanal regelmässig unterhalten werden, führte doch das Wasser ständig Geschiebe,

welches den Wasserlauf behinderte und schlimmstenfalls zu Überschwemmungen unterwegs und somit zu einem Ausfall der Wasserkraft am Schlossstalden führte. War in der Anfangszeit der Schlossherr Besitzer des Kanals und sorgte damit für den Unterhalt, waren es später die Besitzer der Anlagen, welche die Wasserkraft nutzten. 1895 gründeten diese die Biglen-Worblenbach-Genossenschaft. Zusammen mit der Entsumpfungsgenossenschaft Enggiststein (der späteren Schwellenpflichtgenossenschaft) war sie für den Unterhalt des Kanals zwischen dem Änggisteimoos und der Einmündung des Änggisteibachs in die Worble verantwortlich. Sämtliche Landanstösser am Gewerbekanal waren verpflichtet, jährlich einen finanziellen Beitrag zum Unterhalt oder zur Fronarbeit zu leisten. 1994 wurde die Schwellenpflichtgenossenschaft aufgehoben. Seither ist die Gemeinde für den Unterhalt des Kanals zuständig.

